

Aargauer Zeitung

STROMPRODUKTION

Energiedirektor Stephan Attiger: «Ein definitives Kraftwerk in Birr müsste nicht per Notrecht bewilligt werden»

Die Bewilligung für das Reservekraftwerk Birr war illegal – dieses Urteil des Bundesverwaltungsgerichts überrascht Stephan Attiger. Dennoch spricht sich der Aargauer Energiedirektor für ein definitives Kraftwerk am gleichen Ort aus. Dieses müsste alle Vorschriften für Lärmschutz und Luftreinhaltung erfüllen, der Kanton würde dies kontrollieren.

Fabian Hägler

23.02.2024, 19.18 Uhr



Regierungsrat Stephan Attiger vor der Lärmschutzwand des Notkraftwerks in Birr – der Kanton hatte sich dafür eingesetzt.

Bild: Sandra Ardizzone

Die Bewilligung des Bundes für das Notkraftwerk Birr, das an einem Tag im Vollbetrieb fast 1,7 Millionen Liter Öl

verbrennen würde, war illegal. Zu diesem Schluss kommt das Bundesverwaltungsgericht, es gibt in seinem Urteil einer Anwohnerin recht, die gegen die Betriebsbewilligung geklagt hatte. Den Aargauer Energiedirektor Stephan Attiger überrascht dieser Entscheid, wie er auf Anfrage sagt. Nach dem Urteil stelle sich die Frage, wann der Bundesrat auf Notrecht zurückgreifen dürfe und wie er dessen Anwendung begründen müsse.

Auch der Regierungsrat ist nicht begeistert von den Immissionen, die ein Kraftwerksbetrieb verursachen würde. Mit dem Verweis auf die drohende Strommangellage erlaubte der Bundesrat per Notrecht die Überschreitung der Lärmgrenzwerte und die Verletzung der Luftreinhalteverordnung. Der Kanton machte sich beim Bund stark für den Bau der Lärmschutzwand und die Installation von Filtern. Beides ist realisiert, dennoch ist Attiger froh, dass die Anlage bisher nicht lief und 2026 wieder abgebaut wird.

Bald ein definitives Reservekraftwerk in Birr?

Birr ist aus seiner Sicht aber ideal für ein definitives Reservekraftwerk – dafür lief beim Bundesamt für Energie bis 15. Februar eine Ausschreibung. Anfang November sagte ein Sprecher der Axpo Solutions AG, welche die bestehende Anlage betreibt, gegenüber der AZ: «Wir prüfen verschiedene Standorte in der Schweiz, doch Birr ist nicht darunter.» Ob es nun eine Bewerbung gibt, ist offen: «Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens

liegen noch nicht vor», teilt ein Sprecher des Bundesamtes für Energie mit.

Auch Attiger weiss nicht, ob sich eine Firma für ein definitives Reservekraftwerk in Birr beworben hat. Sollte ein solches Projekt gestartet werden, käme sein Departement ins Spiel. Anders als beim bestehenden Kraftwerk, das unter Zeitdruck und Anwendung von Notrecht erstellt wurde, würde das ordentliche Verfahren greifen. «Das muss eine saubere Lösung sein, bei der alle Vorschriften eingehalten werden», sagt Attiger. Der Kanton müsste das Projekt prüfen, es gäbe die üblichen Einsprachemöglichkeiten – am Ende dürfte wohl wieder ein Gericht entscheiden.

Mehr zum Thema

abo+ WEGWEISENDES URTEIL

Anwohnerin gewinnt gegen Bundesrat: Bewilligung für Notkraftwerk Birr war illegal - was das nun bedeutet

✓ Gelesen



abo+ STROM

Die Ausschreibung für Reservekraftwerke läuft schlecht: Perlen Papier und Alpiq wollen nicht - und in Birr ist alles «völlig unklar»

04.11.2023



Das könnte Sie auch interessieren

Weitere Artikel >



abo+ UMFABRUNG MELLINGEN

Deutliches Urteil: Er forderte 2,37 Millionen gegen Lärm, erhält aber nur 5800 Franken



abo+ NIEDERWIL

Bounty und Banischa hat's geschmeckt: Restaurant Gnadenthal bietet als erstes im Aargau eine Speisekarte für Hunde



abo+ MIGRATION

Kriminelle im Asylzentrum: Bundesrat Jans besucht krisengeschütteltes Boudry - und sagt, was er von Fussfesseln für renitente Asylbewerber hält



abo+ ZINSEN

Überraschung: Die Nationalbank senkt Leitzins um 0,25 Prozentpunkte - das hat Folgen für den Immobilienmarkt

Aktualisiert





HAUSEN AG

Mutmasslicher Täter nach Überfall auf Volg angehalten - «für die Angestellten ein Schock»

vor 4 Stunden



Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.